

Inhaltsverzeichnis

Einführung: Was will dieses Buch?	13
Die «Umwelt» der Unternehmung	13
Lücken in der Management-Ausbildung ... Warum?	15
Die relevanten Fragestellungen aus unternehmerischer Sicht	16
Zwei grundlegende methodische Probleme	19
Der Aufbau dieses Buches	21
	27
I. Die Konkretisierung der unternehmerischen Umwelt	30
1. Das Ziel dieses Kapitels	30
2. Das «Sozialprodukt» und das System der Nationalen Buchhaltung	30
2.1 Zwei Sozialproduktsbegriffe	30
2.2 Kritik am Sozialproduktsbegriff	31
2.3 Die Nationale Buchhaltung	33
2.4 Das Produktionskonto	35
2.5 Nominelle und reale Zahlen, Preisindizes	35
2.6 Wichtige Detailangaben	37
2.7 Die wichtigsten, in der Nationalen Buchhaltung ausgewiesenen Sektoren einer Volkswirtschaft	40
3. Die Erweiterung des konventionellen Systems der Nationalen Buchhaltung	40
3.1 Der Einbezug wirtschaftspolitischer Indikatoren	41
3.2 Der Einbezug sozioökonomischer und politischer Indikatoren	42
3.3 Der Einbezug ökologischer Indikatoren	47
4. Noch einmal zur Frage der Preisindizes	51
5. Die Geldmenge als wichtigster monetärer Indikator	52
6. Die Zahlungsbilanz: Spiegelbild der aussenwirtschaftlichen Beziehungen eines Landes	55
7. Die Wertschöpfung: Gradmesser für die Leistungsfähigkeit von Unternehmungen, Branchen und Volkswirtschaften	57
7.1 Ein allgemeingültiger Indikator für «Qualität»?	60
7.2 Einige Erkenntnisse	61
7.3 Entscheidend: die Qualifikationsstruktur der Beschäftigten	64
	65

II. Wirtschaftsordnungen und Wirtschaftssysteme – Zur Rolle des Staates in der Wirtschaft	67
1. Begriffliches	67
2. Grundformen von Wirtschaftsordnungen	70
2.1 Die freie Marktwirtschaft	70
2.2 Die zentral geleitete Planwirtschaft	71
3. Schwierigkeiten eines Vergleiches	72
4. Das wirtschaftspolitische Zielsystem	74
4.1 Übergeordnete Zielvorstellungen	74
4.2 Wirtschaftspolitische Zielvorstellungen im engeren Sinn	75
5. Der bestimmende Einfluss der Staatsform	77
6. Die realen Wirtschaftsordnungen und ihre Mängel	78
6.1 Unrealistische Konvergenztheorie	78
6.2 Unterschiedliche Reformfähigkeit der Wirtschaftssysteme	80
7. Die Schwierigkeiten des Wechsels von einem plan- zu einem marktwirtschaftlichen System in Mittel- und Osteuropa	82
7.1 Der Produktivitätsschock	82
7.2 Der Preisschock	84
7.3 Der Einkommenschock	85
7.4 Verschlechterung des soziopolitischen Klimas	85
7.5 Der Meinungsstreit über den besten Reformkurs	87
8. Die Wirtschaftsordnung aus der Sicht der Unternehmung	91
 III. Das Konjunkturphänomen	 92
1. Begriffliches: Was ist Konjunktur?	92
2. Das konkrete Erscheinungsbild	93
3. Warum Konjunkturschwankungen, oder: Was fangen wir mit so vielen Theorien an?	96
4. Die Ursachen konjunktureller Schwankungen	97
5. Die Unregelmässigkeit der Konjunkturschwankungen	99
6. Unterschiedliche Intensität der Konjunkturschwankungen	100
7. Unterschiedliche branchenmässige Konjunkturrempfindlichkeit	102
8. Warum sind Länder unterschiedlich konjunkturrempfindlich?	103
9. Das Ringen um wirtschaftliche Stabilität	104
9.1 Vom Wandel stabilitätspolitischer Konzepte	104
9.2 Das traditionelle «Laissez-faire»-Konzept	105
9.3 J. M. KEYNES und seine Konzeption	106
9.4 Die Monetaristen und ihre Konzeption	110
9.5 Die angebotsorientierte Stabilitätspolitik	112

IV. Wirtschaftliches Wachstum	115
1. Das Phänomen – widersprüchliche Vorstellungen über den Begriff Wachstum	115
2. Einmal mehr: Welche Theorie hilft uns weiter?	118
3. Wie misst man das wirtschaftliche Wachstum?	119
4. Die Bestimmungsfaktoren des Wachstumspotentials	123
5. Wachstumswellen in den marktwirtschaftlich orientierten Industrieländern	131
6. Evolutionstheorien und ihr Erkenntniswert aus der Sicht der Unternehmung	137
6.1 Der grundsätzliche Unterschied zur Wachstumstheorie	137
6.2 Von der «geschlossenen» zur «offenen» Evolutionstheorie	137
6.3 W.W. ROSTOW, Pionier der Szenarioanalyse	138
6.4 Der Erkenntniswert für die Unternehmung	142
7. Wirtschaftswachstum, Ressourcen und Umwelt	144
7.1 Ressourcen und Umwelt: die neuen Dimensionen des Wachstumsprozesses	144
7.2 Ökologische Wachstumsbarrieren?	145
7.3 Der Meinungsstreit über die Grenzen des wirtschaftlichen Wachstums	146
7.4 Schlussfolgerungen aus dem Meinungsstreit über die ökologischen Grenzen des Wirtschaftswachstums	148
7.5 Die Umwelt im gesellschaftspolitischen Wertsystem	150
7.6 Das Problem der «Internalisierung» der Umweltkosten	153
V. Der wirtschaftliche Strukturwandel	155
1. Unternehmung und Strukturwandel	155
2. Die Vielschichtigkeit des Strukturbegriffes – die Komplexität des Strukturwandels	156
3. Wirtschaftliche Entwicklung und Strukturwandel	157
4. Der Weg zur Dienstleistungsgesellschaft	158
5. Die empirische Verifizierung	162
6. Von der Drei-Sektoren-Theorie zum branchenmässigen Strukturwandel	163
7. Branchenmässige Entwicklungstypen – eine branchenmässige Portfoliobetrachtung	163
8. Wie wichtig ist für eine Einzelunternehmung dieses Branchenbild?	167
9. Entwicklungsdynamik und Unternehmungsstrategie	170

9.1	Der Wandel der Nachfragestruktur	170
9.2	Der technologische Wandel	174
9.3	Die Veränderung der internationalen Konkurrenzposition	180
9.4	Die übrigen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen	182
9.5	Zwei mögliche unternehmungspolitische Reaktionen	184
9.6	Schwieriger Wahlentscheid	185
10.	Lehren aus der Produktzyklentheorie	187
11.	Innovation und Rahmenbedingungen	190
12.	Zur Frage der staatlichen Strukturpolitik	191
VI. Das Arbeitslosenproblem		194
1.	Zum Problem	194
2.	Unterschiedliche Erfassungskriterien	194
3.	Verschiedene Arten von Arbeitslosigkeit	195
3.1	Konjunkturelle Arbeitslosigkeit	195
3.2	Wachstumsdefizitarbeitslosigkeit und Strukturarbeitslosigkeit	198
4.	Verschiedene Strategien zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit	198
5.	Einige ergänzende wirtschaftspolitische Überlegungen	199
6.	Einige Gedanken zum Problem der internationalen Arbeitskräftewanderungen	201
VII. Das Inflationsproblem		203
1.	Zur Definition	203
2.	Wie misst man die Inflation?	203
3.	Unterschätzte Inflationsgefahren	204
4.	Inflation und Geldmenge	205
5.	Verschiedene Inflationsarten	206
5.1	Die Nachfrageinflation	206
5.2	Die monetär induzierte Nachfrageinflation	207
5.3	Die Kostendruckinflation	207
5.4	Die Marktmachtinflation	208
5.5	Die importierte Inflation	209
6.	Ansätze zur Bekämpfung der Inflation	210
VIII. Weltwirtschaftliche Ordnungsprobleme		214
A.	<i>Die Weltwirtschaftsordnung der Nachkriegszeit</i>	214
1.	Auch die Weltwirtschaft bedarf einer «Ordnung»	214

2.	Die nach dem Zweiten Weltkrieg errichtete Weltwirtschaftsordnung	215
3.	Die Institutionen	216
4.	Zunehmende Schwierigkeiten	219
4.1	Die Schwierigkeiten des GATT	219
4.2	Die Schwierigkeiten der Währungsordnung von Bretton Woods	220
5.	Ursachen	221
5.1	Die Kritik an der Theorie des wirtschaftlichen Liberalismus	222
5.2	Politische Zentrifugalkräfte	223
5.3	Wirtschaftspolitische Widersprüche	224
5.4	Destabilisierung durch wachsende weltpolitische und -wirtschaftliche Präsenz der kommunistischen Länder	227
5.5	Die wachsende weltpolitische Bedeutung der Entwicklungsländer	227
B.	<i>Die Forderung nach einer neuen Weltwirtschaftsordnung</i>	229
1.	Die Beweggründe	229
2.	Die «Charta der Rechte und Pflichten der Nationen»	230
3.	Die Bestrebungen zur Stärkung der aussenwirtschaftlichen Position der Entwicklungsländer	231
3.1	Die theoretischen Grundlagen	231
3.2	Entwicklungsstrategien und Instrumente	232
4.	Internationale Kartelle	233
5.	Internationale Rohstoffabkommen	235
6.	Die Indexierung der Rohstoffpreise	237
7.	Erlösstabilisierung durch Ausgleichszahlungen	238
8.	Zur Frage nach einer umfassenderen Entwicklungsstrategie	239
8.1	Die Strategie des «ausgewogenen Wachstums»	240
8.2	Die Strategie des «unausgewogenen Wachstums»	241
8.3	Die sogenannte «Grundbedarfsstrategie»	241
9.	Schwierige Wahl der Prioritäten in der Industrialisierungspolitik	243
9.1	Prioritäre Förderung der Schwer- oder Leichtindustrie?	243
9.2	Importsubstitution oder Exportdiversifizierung?	243
9.3	Zentralisierte oder dezentralisierte Industrialisierung?	244
9.4	Arbeits- oder kapitalintensive Produktionsstrukturen?	245
9.5	«High-Technology» oder angepasste Technologie?	245
9.6	Auslands- oder Inlandskapital?	246
10.	Die bisher verfolgten Strategien	246
11.	Einige Schlussfolgerungen	247

C. <i>Der Protektionismus</i>	256
1. Das Phänomen	256
2. Die Instrumente	257
2.1 Zölle und Kontingente	257
2.2 Nicht-tarifäre Massnahmen	258
3. Zur Begründung protektionistischer Massnahmen	259
4. Die volkswirtschaftlichen Konsequenzen protektionistischer Massnahmen	262
5. Was ist höher zu bewerten: der Wohlstandsverlust oder der «Wohlfahrtsnutzen» protektionistischer Massnahmen?	263
D. <i>Die Internationalisierung der Produktion – je länger je mehr auch ein Problem für kleinere und mittlere Unternehmungen</i>	265
1. Zum Begriff	265
2. Die Betätigungsformen einer Unternehmung im Ausland	265
3. Gründe für den Internationalisierungsprozess	266
4. Zusammenschlüsse, Beteiligungen und Kooperationen als typische Erscheinungsformen des Internationalisierungsprozesses	267
5. Rein finanzielle Zusammenschlüsse werden hier ausgeklammert	268
6. Unausweichliche Konzentrationsbewegung?	269
7. Besondere Probleme für die kleinen und mittleren Unternehmungen	272
7.1 Die Abklärung des Entwicklungspotentials der ausländischen Märkte	272
7.2 Unterschiedliche Chancenprofile	273
7.3 Zur Frage nach dem wirtschaftlichen Risiko von Auslandsinvestitionen	281
7.4 Zur Frage nach der richtigen Standortwahl	283
7.5 Besondere Anforderungen	286
E. <i>Die Verschuldung der Entwicklungsländer</i>	287
1. An sich ein «natürliches» Phänomen	287
2. Wann wird die Verschuldung zum Problem?	289
3. Kapitaltransfer und Verschuldung	289
4. Die Ursachen	293
5. Ungünstige Rahmenbedingungen	294
6. Gibt es überhaupt eine Lösung des Problems?	295
7. Die wichtigsten Lösungsvorschläge	296

<i>F. Aussenwirtschaftliche Gleichgewichtsstörungen und Wechselkurse</i>	300
1. Einführung	300
2. Die Zahlungsbilanz: Spiegelbild der aussenwirtschaftlichen Beziehungen eines Landes	300
2.1 Die Ertragsbilanz	300
2.2 Die Kapitalverkehrsbilanz	301
3. Das Grundproblem chronisch defizitärer Ertragsbilanzen	302
4. Mögliche Lösungen	303
4.1 In einem System fixer Wechselkurse	303
4.2 In einem System flexibler Wechselkurse	304
5. Theorie ≠ Praxis	304
5.1 In einem System fixer Wechselkurse	305
5.2 In einem System flexibler Wechselkurse	307
6. Problematische Wechselkursprognosen	308
IX. Grundlagen der Wirtschaftsprognostik	310
1. Kein Entscheid ohne Prognose	310
2. Die zeitliche Dimension	312
2.1 Kurzfristige Prognosen	312
2.2 Konjunkturprognosen	312
2.3 Langfristige Voraussagen = Perspektiven	313
3. Explorative und normative Voraussagen	316
4. Die Gefahr der Verpolitisierung langfristiger Perspektiven	317
5. Die Kontrolle des «Gütegrades» von Umweltprognosen	317
5.1 Das Phänomen der Selbsterfüllung (kurzfristiger) Prognosen	318
5.2 Das Phänomen der Selbsterstörung (langfristiger) Prognosen	318
6. Methoden der Prognose	319
6.1 Befragung, Brainstorming, Delphi-Methode	319
6.2 Indikatorensysteme	320
6.3 Zeitreihenanalysen	320
6.4 Kausaltheoretisch fundierte Prognosen	321
6.5 Prognosen aufgrund systemdynamischer (kybernetischer) Modelle	323
6.6 Eklektische Methoden	324
7. Die richtige Interpretation von Umweltprognosen	326
8. Das Umsetzungsproblem	327
9. Umweltinformationssysteme = Frühwarnindikatoren-Systeme?	331

Schlussbemerkungen	337
Anhang I: Impulse, welche auf die Unternehmungen einwirken und eine Konjunkturbewegung auslösen können	340
Anhang II: Darstellung und Funktionsweise der wichtigsten Verstärker konjunktureller Bewegungen	341
Anhang III: Der Zusammenhang zwischen Kosten-, Produktivitäts-, Ertrags- und Preisentwicklung	350
Anmerkungen	353
Literaturhinweise	359
Sachwortregister	363